

# Und sie singen trotzdem: Berlins Chöre in Corona-Zeiten

Chöre dürfen zurzeit nicht gemeinsam proben. Berliner Gesangsvereine setzen auf digitale Lösungen.

10.05.2020, 19:00

**Dennis Meischen**



Der Neue Kammerchor Berlin – hier eine Archivaufnahme – kann derzeit nur online proben.

Foto: Simon Hertling

**Berlin.** Es mag paradox erscheinen. Nimmt man als Gast an einer digitalen Chorprobe des Neuen Kammerchor Berlins (NKC) teil, wird man schwer enttäuscht, wenn man auf ein schönes Klangerlebnis hofft. Tatsächlich schalten die Mitglieder des Chors ihre Mikrofone während der gemeinsamen Zoom-Videokonferenz nämlich auf stumm und üben ganz für sich allein in den eigenen vier Wänden. Das führt dann immerhin zu sehr interessanten Kamerabildern.

Dabei ist der Neue Kammerchor Berlin, der sich aus jungen Männern und Frauen zwischen 19 und 36 Jahren zusammensetzt, einer der digitalen Vorreiter des Berliner Chorverbands. „Viele Chorleiterinnen

und Chorleiter haben sich schon zu uns dazu geschaltet“, berichtet Emans, „um etwas für ihre eigenen virtuellen Proben zu lernen. Der Austausch mit den Kollegen ist gerade sehr intensiv.“

## **Berlins Chöre: Tiefes Ein- und Ausatmen beim Singen besonders gefährlich**

Wie viele andere Künstler auch trifft die Corona-Krise die Chöre Berlins besonders hart und stellt sie vor die Aufgabe, kreative Lösungen für die Fortführung ihrer Tätigkeit zu finden. Denn allein schon wegen des Versammlungsverbots dürfen sich die Sänger im Moment nicht zum gemeinsamen Proben treffen. Das tiefe Ein- und Ausatmen beim Singen ist für die Infektion mit dem Virus zudem besonders gefährlich.

„Unsere Aufgabe ist es jetzt, unseren Chören auch in der Krise das Singen durch innovative Ideen zu ermöglichen“, sagt Gerhard Schwab, Geschäftsführer des Chorverbands Berlin, dem mit 11.000 Mitgliedern von Kindern bis Senioren größten Amateurmusikerverein der Hauptstadt. „Es geht dabei um mehr als das bloße Musizieren. Chöre bieten auch ein soziales Miteinander und einen Raum zum Abschalten, der vielen jetzt fehlt.“

Durch seine digitalen Proben versucht Chorleiter Emans genau diesen Raum zu erhalten. Der Ablauf folgt – bis auf das gemeinsame Singen – der Routine eines Gesangstreffens in normalen Zeiten.

## **Jedes Wort wird für die richtige Aussprache zerlegt**

Nach Lockerungs- und Rhythmusübungen, die einen an kleine Fitnessseinheiten erinnern, werden gemeinsame Stücke einstudiert. Beim Üben des schwedischen Werks „Sommaren kommer“ fühlt man sich dann plötzlich in eine Phonetikstunde versetzt. Jedes noch so kleine Wort wird für die richtige Aussprache zerlegt und zerkaut.

Zum Abschluss werden Youtube-Videos der Meistersängerin Elisabeth Schwarzkopf über die richtige Intonation von Liedern diskutiert. „Singen erfordert stetige Praxis zur Verbesserung“, sagt Emans, „so sollten wir zumindest nicht einrosten.“

Um nicht aus der Übung zu kommen, hat sich der Neue Kammerchor Berlin einiges einfallen lassen. Als einer der ersten deutschen Chöre hat er etwa mit einem eigenen „Märzlied“ ein virtuelles Gesangsprojekt in die Welt geschickt. In der Aktion „NKC mit dir!“ ermutigt Emans Menschen, ihm Gesangsaufnahmen von sich zu schicken. Diese werden anschließend von den Sängern des NKC neu eingesungen und digital zusammengesetzt, als sei der Solist Teil des Ensembles.

### **„Wahnsinn, was da für ein kreatives Potenzial freigesetzt wird“**

Diese Projekte des Neuen Kammerchors reihen sich in viele weitere innovative Chor-Konzepte ein, die der Berliner Chordachverband auf seinen Kanälen präsentiert. „Es ist Wahnsinn, was da gerade für ein kreatives Potential freigesetzt wird“, so Schwab.

So produziert etwa der Chorleiter Ilja Panzer als „Chor-Doktor“ rhythmische Youtube-Videos als Tipps für das Singen zuhause, auch für Laien. Einige der Inhalte hätten dabei so gut gefallen, dass sogar schon völlig neue digitale Corona-Chöre ins Leben gerufen wurden.

„Singen macht glücklich, ist gesund und hält fit“, betont Schwab. „Wir hoffen, so alle unbeschadet aus der Krise zu kommen und freuen uns schon ganz besonders darauf, wieder live auftreten zu können.“ Dann auch endlich wieder mit eingeschalteten Mikrofonen.